

①

10.10.20 19^a Ewersfeld
 11.10.20 22^a Ewersfeld
 10²⁰ Klein-Engelhof

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS Ⓜ

Es sind keine geschmeideligen Worte, die Christus zu seinen Zuhörern spricht. Das Gleichnis vom Hochzeitsmahl des Königs = Johannes erzählt von einem, hätte man sagen „verpateten“ Hochzeitfest: Die einpharäsaen Gäste waren nicht würdig, der Vater des Bräutigams zornig. Schließlich war noch ein Gast gekommen, der sich nicht um den Anlass kümmerte und frech in Alkoholseligkeit gekommen war unter dem Motto: „der König soll doch froh sein, wenn ich überhaupt komme.“ (H. u. v. Balthasar, Licht des Wortes, 102)

Christus erzählt dieses Gleichnis - und dasjenige an den Wintern - nach dem Einzug in Jerusalem und kurz vor seiner Verhaftung. Er richtet klare Worte an die gläubigen Juden, will sie gewinnen, ermahnen, warnen, besonders die Hohepriester und die Ältesten des Volkes. Sie kennen die Texte der Hl. Schrift. Trotzdem hören sie nicht. Sie sind vertraut mit dem Bild des Mahles im Buch Jesaja: „An jenem Tag wird der Herr der Heere auf diesem Berg - dem Zion - für alle Völker ein Festmahl geben.“ (Jes 25, 6) Es richtet sich an alle Völker, die dem Tod entrissen werden: „Gott, der den, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht.“ Und alle, die zu diesem Mahl kommen, werden mit Stolz und Freude ihren Retter nennen: „Seht, das ist unser Gott, auf Ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt.“ (Jes 25, 9) Daran spricht eine Zuversicht, die anstehend wirkt. Das ist der Jubel der Heiligen, die Gott im Himmel schauen dürfen: „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtet.“ (Mt 22, 2) „Der König und Vater bereitet für den königlichen Sohn das Hochzeitfest, indem Er Ihn durch das Geheimnis der Menschwerdung mit der heiligen Kirche verbindet.“ (hl. Leopold-Jube)

Die Offenbarung des Johannes preist alle selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind (Offb 19,9).

Sie greift den Ruf von Johannes d. Täufer auf „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ (Joh 1,29) Die Hll.

Petrus und Paulus preisen Christus als „unser Paschalamme“, mit dessen ^{kostbaren} Blut wir „besehauft“ werden sind (vgl. 1 Kor 5,7 u. 1 Petr 1,19).

Jede Hl. Messe macht die Vermählung Christi mit der Kirche gegenwärtig. Christus, Gottes Sohn, vermählt sich in mystischer Weise mit jedem gläubigen Leib. Deshalb ist die Eucharistie so

heilig. Die Hochachtung vor diesem Moment und die Freude darüber das ist das Hochzeitsgewand des gläubigen Menschen, das er schon bei der Taufe angelegt hat. Das Taufkleid drückt die Bereitschaft zur Begegnung mit dem Schöpfer aus. Das tragen Priester und Ministranten in der Hl. Messe - symbolisch für alle Gläubigen.

Festern wurde ein Bub in Anisi selbigerproben, der sich ganz Gott zugesogen fühlte. Carlo Accetti lebte in seinem kurzen Leben ganz natürlich Zeugnis für die Gegenwart Christi in der Eucharistie ab. Er war ein „Internetfreak“, betrieb eine Website zu eucharistischen Wundern. Carlo stammte aus einer wohlhabenden italienischen Familie, nicht praktizierender Christen. Er begann schon als Kind, sich für den Glauben zu interessieren, was seine Eltern verurteilte, nach und nach zum Glauben zurückzukehren. Im Alter von 7 Jahren hat er darum, die Hl. Kommunion empfangen zu dürfen. Er liebte Drachensiegen, Tiere, Fußballspielen mit seinen Freunden, spielte mit der Playstation, hatte fortgeschrittene Informatikkenntnisse. Carlo besuchte täglich die Hl. Messe, beichtete oft, hielt vor oder nach d. Hl. Messe ^{andaz.} Anbetung: „Die Eucharistie ist meine Autobahn zum Himmel“, sagte er. Um Jesus zu begegnen, brauchen wir nur die Kirche zu betreten.“ Carlo starb wenige Tage 2006 nach der Diagnose einer akuten Leukämie.

Gott, der Herr, „beseitigt den Tod für immer, ... Wischt die Tränen ab von jedem Gesicht.“ (Jes 25,8) „Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.“ Amen